

Predigttext: Matthäus 26, 17-19. 26-30

Gründonnerstag, 01.04.2020, in der Stadtkirche St. Marien in Borna

von Pfr. Dr. Reinhard Junghans

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten? Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes\*, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Liebe Abendmahlsgemeinde,

wir kennen die Einsetzungsworte durch viele Abendmahlsfeiern, die leider seit einem Jahr nicht so möglich waren. Das Abendmahl gehört zu den wichtigen christlichen Frömmigkeitsformen. Die Feier des Abendmahls wird immer wieder mit zentralen christlichen Glaubensaussagen verbunden. Hier seien ein paar Stichpunkte genannt: Befreiung von der Sünde durch Vergebung und Versöhnung, Stärkung im Glauben, Gemeinschaft erleben, Hoffnung auf das Mahl im Himmel bei Gott selbst.

Wie konnte es zu diesen Deutungen kommen? Wenn wir einmal unsere ganze christliche Interpretation beiseiteschieben und einfach nur den Text sprechen lassen, ist diese Auslegung keinesfalls zwingend. Da ist ein Wanderprediger, der von seinen Schülern als Meister verehrt wird. Dieser Meister ahnt, dass seine Zeit mit seinen Schülern zu Ende geht und gibt noch einmal ein Festmahl aus, bei dem er bedeutungsvolle Worte spricht. Ähnliches könnte auch heute bei einem Abschiedsessen passieren, bei dem an besonderer Stelle gute Wünsche und bedeutungsvolle Worte gesagt werden. Wie konnte es nun zu der christlichen Deutung dieser Mahlfeier Jesu mit seinen Jüngern kommen?

Dieses Mahl geschieht nicht irgendwann im Jahr, sondern vor dem Passahfest. Es ist das wichtigste jüdische Fest mit einer zentralen theologischen Aussage. Einst feierten die Israeliten die Befreiung von der Knechtschaft in Ägypten. Spätere Generationen hatten einen immer geringeren

Bezug zu der konkreten Geschichte, so deuteten sie diese Befreiungstat Gottes auch auf die Befreiung von Schuld. So konnte der Hohepriester zum Passahfest die Sünden des Volkes vergeben. Jesus ermutigte die Menschen, einander die Sünden zu vergeben. Die zeitliche und theologische Nähe von Passahfest und Jesu Handeln geben dem Abendmahl seine wichtige theologische Deutung.

Die Jünger werden in den Evangelien immer wieder als Gemeinschaft beschrieben, in der es auch einmal Spannungen gibt. Diese Wahrnehmung korrespondiert auch mit den eigenen Erfahrungen der Urchristenheit. Jesu Predigt, sich als Kind Gottes zu fühlen und im Glauben die Gemeinschaft mit Gott zu suchen, bestärkt die Sehnsucht, im Abendmahl die Gemeinschaft mit seinen Glaubensgeschwistern und mit Jesus Christus selbst zu erleben.

Das deutsche Sprichwort „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ vollzieht sich eben in besonderer Weise auch im Abendmahl. Die leibliche und die geistliche Stärkung sind zwar verschiedene Dinge in unserem Leben, aber gehören dennoch elementar zusammen. Insofern ist das Abendmahl eine wichtige Wegration auf dem Weg unseres Glaubens zu Gott.

Die angenehme Atmosphäre einer gelungenen Mahlfeier wird im Abendmahl auch zum Sinnbild für das ewige Mahl bei Gott, in dem er uns seine Gegenwart in Liebe und Barmherzigkeit schenkt.

So sind im Abendmahl verschiedene Glaubensaussagen von Jesus mit den Erfahrungen der Menschen verbunden. Die Theologie des jüdischen Passahfestes trägt maßgeblich zu der heutigen Deutung des Abendmahls bei. Im Vollzug des Abendmahls werden mit Brot und Wein die genannten Glaubenszusagen vermittelt. Christen setzen unterschiedliche Schwerpunkte, was ihnen im Abendmahl wichtig ist. Auch in der eigenen Biographie verschieben sich diese Schwerpunkte im Laufe des Lebens mitunter. Dennoch ist es das eine Abendmahl, in dem uns Jesus Christus mit sich und uns miteinander als Glaubensgeschwister verbindet. Möge die Feier des Abendmahls uns auf unserem persönlichen aber auch gemeinsamen Glaubensweg eine gute Stärkung sein.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus! (Phil 4, 7)